

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabänat

Geschäftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 4, Telephon Nr. 21 (Interurban)
 Entlohnungen werden in der Verwaltung zu billigen Gebühren entgegengenommen
 Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din., halbjährig 80 Din., ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1-20

Nummer 20

Celje, Sonntag, den 14. März 1937

62. Jahrgang

Hohe Sterblichkeitsziffern in Jugoslawien

Der Minister für Sozialpolitik Dragiša Cvetković gab im Abgeordnetenhaus am Sonntag seinen Bericht und erklärte, auch in diesem Jahr konnten diesem Ministerium die erforderlichen Mittel nicht zur Verfügung gestellt werden. Dank des Verständnisses des Finanzministers konnte der Voranschlag um 22 Millionen gesteigert werden. Ueber die Gesundheitsverhältnisse sprechend sagte der Minister, die Sterblichkeit sei verhältnismäßig groß. Die Tuberkulose als eine der gefährlichsten Krankheiten sei auch heute noch äußerst verbreitet. Die Zahl der Säuglinge, die im Alter unter einem Jahr sterben, betrage bis 70.000 jährlich, Kinder von zwei bis fünf Jahren sterben etwa 30.000, von sechs bis zehn Jahren rund 10.000 im Jahr. Rund 280.000 Menschen sterben in Jugoslawien jährlich. Daraus ergibt sich die Pflicht, die Gesundheitsverhältnisse zu verbessern. Von 1921 bis 1933 sind in Jugoslawien 250.000 Menschen an Tuberkulose gestorben. Diese Tatsachen erheischen die Führung einer planmäßigen Gesundheitspolitik.

Biel zu wenig Krankenbetten

Im weiteren erinnerte der Minister daran, daß der Krankendienst weder nach der Anzahl der Betten noch nach dem System den Verhältnissen entspreche und den Aufgaben nicht gewachsen sei. Die Gesundheitspolitik sei falsch gestaltet worden, die Krankenhäuser seien auf falscher Grundlage aufgebaut. Noch schlimmer stehe es mit der Ausrüstung der Krankenhäuser. Die staatlichen Krankenhäuser umfassen 5303 Betten, die Banatskrankenhäuser 12.519, die Krankenhäuser der Versicherungsgesellschaften 461 und der privaten Krankenhäuser 2879, insgesamt 21.162 Betten. Notwendig wären aber 70.000 Betten, auch dann würden eist fünf Betten auf 1000 Einwohner entfallen. Im weiteren sagte der Minister, es wären notwendig für Nerventränke 10.000 Betten, für Schwindsüchtige 25.000, für Trachomtränke 5000, für ansteckende Syphilis 20.000, in Sanatorien für Schwindsüchtige 25.000 Betten. Gegenwärtig werden Krankenhäuser in Ljubljana, Stolpe, Split und Niš gebaut. Die Krankenhäuser müssen auf ganz neuer Grundlage umgestaltet werden. Um mit dem Zuwachs der Bevölkerung Schritt zu halten, müßten jährlich in den allgemeinen Krankenhäusern tausend neue Betten errichtet werden. Gegenwärtig werde aber selbst die ungenügende Anzahl von Betten nicht ausgenützt (etwa 30.000 an der Zahl). Ursache ist ungenügende Ausrüstung der Krankenhäuser, hohe Kosten usw. Alle diese nachteiligen Umstände sollen abgestellt werden.

Dr. Korošec über die Gemeindefragen

Einer Abordnung des Landesverbandes der Organisationen der Stadt- und Landgemeindeführer und Bediensteten versprach Innenminister Dr. Korošec, daß der Grundsatz der Selbstverwaltung in den Gemeinden gewahrt werden würde. Die Abordnung verlangte, daß städtische und Gemeindefragen nur von Vertretungen erlassen werden sollten, die vom Volke gewählt seien.

Große Ueberschwemmungen in Polen

Die Ueberschwemmungen in der Weichselniederung nehmen katastrophalen Umfang an. Der Eisstoß der Bräse, eines Nebenflusses der Weichsel, hat eine Ueberschwemmung der Vororte der Stadt Bromberg in Posen hervorgerufen. Die Bevölkerung wurde evakuiert.

Große Erfolge der nationalen Offensive in Spanien

Seit Montag sind die nationalen Truppen im unaufhörlichen Vormarsch. Die Roten wehren sich zwar verzweifelt, doch ohne Erfolg. Dies müssen sie jetzt sogar selbst zugeben. Das Schicksal Madrids, vielleicht auch schon ganz Spaniens, ist besiegelt; die Umklammerung der Hauptstadt ist den Nationalen gelungen.

Jetzt kommen die Geschäftemacher. Die gesamte nationalspanisch-feindliche Presse lenkt ein und gibt die Siege der Nationalen zu. Und schon werden sowohl im französischen wie auch im englischen Parlament die Stimmen immer lauter, man möge sich mit der bisher mißachteten Burgosregierung verständigen. Sie hoffen nun, da der Endsieg Franco schon fast Tatsache geworden ist, ihre Geschäfte mit den Nationalen zu machen.

Deutschland schützt seine Grenzen

Die Reichsregierung veröffentlichte Dienstag ein Gesetz über den Schutz der Reichsgrenzen und gewisse Maßnahmen gegen fremde Staatsbürger. Der Wortlaut des Gesetzes ist in dem Amtsblatt noch nicht veröffentlicht worden.

In zuständigen Stellen verlautet, daß der erste Teil den Innenminister bevollmächtigt, an allen Reichsgrenzen Maßnahmen vorzunehmen, die er zum Schutze des Reiches für notwendig erachtet. Dieses Gesetz habe übrigens keinen Einfluß auf die kriegstechnischen Vorkehrungen.

In Berliner diplomatischen Kreisen wird dieses Gesetz mit dem fast gleichlautenden Gesetze der Tschechoslowakei und Polens in Verbindung gebracht. Dieses Gesetz habe übrigens in der Außenpolitik keinen demonstrativen Charakter.

Der zweite Teil des Gesetzes steht mit dem ersten in keiner Verbindung. Der Innenminister wird bevollmächtigt, gewisse Maßnahmen gegen fremde Staatsbürger vorzunehmen, jedoch nur in solchen Fällen, wo diese Maßnahmen in gleicher Weise bei deutschen Staatsbürgern und deutschen Besitzern im Auslande vorkommen.

Mussolini in Afrika

Mussolini fuhr am 10. d. M. nach Lybien und besichtigt somit zum ersten Male italienisches Kolonialgebiet. Vor seiner Abreise hatte er in Rom noch eine längere Besprechung mit sämtlichen Armeekommandanten.

Dieser Reise messen Frankreich und England die größte Bedeutung zu. Bekanntlich verstand es Italien, die heftigen und zum Teil blutigen Auseinandersetzungen Englands mit den Palästina-Arabern und Frankreichs mit den Arabern Nordafrikas zu seinem Gunsten auszunutzen und sich die arabische Freundschaft zu sichern. So wurde dem Mussolini mit der Ueberreichung des „Islam-Säbels“ auch die höchste arabische Ehrung zuteil. Anlässlich des Besuches Mussolinis in Libyen hat Marschall Balbo an die arabische Bevölkerung eine Botschaft gerichtet, in der er darauf hinweist, daß der Duce nicht nur der Chef der Italiener, sondern auch der Eingeborenen in Libyen ist. Der Duce sei der Verteidiger des Prestiges Roms, der Mutter aller Mittelmeervölker.

Neue deutsche Himalaja-Expedition

München. (DNB). Das Jahr 1937 steht für die deutschen Bergsteiger im Zeichen des fünften Angriffes auf den Nanga Parbat, der als einer der 13 Achttausender des Himalaya im Westen aus dem Indusdal emporragt. Die Teilnehmer werden am 11. April die Seereise antreten. Leiter der Gruppe ist der Münchener Geograph Dr. Karl Wien.

Der „Slovenec“ über die jugoslawische Presse

Der Ljubljanaer „Slovenec“, der dem Innenminister Dr. Anton Korošec nahesteht, befaßt sich in seiner Folge vom 7. d. M. mit der Haltung der jugoslawischen Presse und macht nachstehende bemerkenswerte Feststellungen:

— Es ist allgemein bekannt, daß Nationalismus und nationale Bewegung in Jugoslawien tatsächlich nur eine Karikatur des echten und gesunden Nationalbewußtseins sind. In den letzten Jahren zeigte es sich immer deutlicher, daß dieses Jugoslawentum, von dem leider fast die gesamte Presse Jugoslawiens beherrscht wird, in Wirklichkeit nur ein verjudetes Freimaurertum ist, dem das Schlagwort des Nationalismus lediglich eine Waffe ist, mit der es systematisch alle sittlichen und geistigen Werte unseres Volkes zerstören will. Das Ziel ist der gottlose Internationalismus. Es ist verständlich, daß diese Presse mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln die Propaganda für die Volksfront in Europa unterstützt, die Sowjetpolitik vertritt und marxistische Kultur- und Wirtschaftsanschauungen unserer Deffentlichkeit unter allen Umständen einimpfen will, damit man zur Ueberzeugung gelange, die rote Regierung sei für Spanien die einzige Rettung. Der jüdische Geist hat sich zur Aufgabe gestellt, das Freimaurertum mit dem Bolschewismus zu verbinden, damit die christlichen und nationalen Grundlagen der europäischen Kultur möglichst rasch zerstört werden können. Zu diesem Zweck stellt sich diese Sippschaft hinter die sogenannte Demokratie, um mit dieser Methode die verweichlichte und halbverfaulte europäische liberale Masse zu gewinnen. Dem jüdischen Geist ist es gelungen, sich in die Literatur Eingang zu verschaffen und es ist allgemein bekannt, daß der Zagreber Buchverlag „Minerva“ marxistische Literatur bevorzugt. Schon Sombart bewies, daß der jüdische Geist nur zerstört, daß er jegliches Geschäftsleben, die geschlechtlichen Beziehungen, die Literatur und Kunst demoralisiert. Seine besondere Aufgabe sieht das Judentum in der Untergrabung des gesunden völkischen Bewußtseins, das auf dem Glauben, den Sitten und Gebräuchen, der Sittlichkeit und der Geschichte beruht. Der Bolschewismus, der nur eine Verstaatlichung der gesamten völkischen Wirtschaft anstrebt, dient dem verjudeten europäischen Freimaurertum nur als Mittel, die Vorherrschaft über die Masse zu erlangen; die dann für diese Elite im Geiste der jüdischen Kommissare ihr Blut für deren Ideen hingeben sollen.

— Auch in Jugoslawien ist es diesem jüdischen Geist bereits gelungen, einen ziemlich großen Teil der liberalen Intelligenz für sich zu gewinnen. Die kroatische Presse ist bereits bis zu 80 v. H. verjudet. Der größte Teil des kroatischen Kapitals befindet sich in jüdischen Händen, die sich in letzter Zeit sogar schon nach dem Großgrundbesitz ausstrecken. Dieses verjudete Freimaurertum stellt den Geist dar, der systematisch den Kommunismus unterstützt, und ihm den Boden vorbereitet. Er zerrt

alles, was im Laufe von Jahrhunderten das echte völkische Bewußtsein mit allen seinen stützenden Kräften hervorgebracht hat, ins Lächerliche. Gott sei Dank, ist in letzter Zeit auch in Jugoslawien eine Abwehr gegen diesen Geist, der sich besonders stark in die kroatische Bauernbewegung eingeschmuggelt hat, festzustellen. Es ist ein öffentliches Geheimnis, daß die Aktion gegen die Kirchen von Juden unterstützt wird. Nunmehr hat sich die nationale Jugend der Zagreber Universität entschlossen, dem Freimaurertum und den Kommunisten, darunter dem Schriftsteller Arleja und allen Intellektuellen, die diese freigeistigen Richtungen vertreten, den härtesten Kampf anzujagen.

Jugoslawische Studenten in Spanien

Dem Ubuljanaer „Slovenec“ entnehmen wir folgenden Bericht über das Schicksal jugoslawischer kommunistischer Studenten in Spanien:

Vor einigen Wochen sind aus Prag 16 jugoslawische Studenten verschwunden. Sie begaben sich alle nach Spanien, wo sie in die internationalen Abteilungen aufgeteilt wurden. Wir wiesen schon oft auf die Tatsache hin, daß die Mehrzahl der jugoslawischen Studenten in Prag kommunistischer Gesinnung ist. Die meisten unter ihnen wurden erst durch die rege kommunistische Werbung zu Kommunisten erzogen. Es hat allen Anschein, daß das slawische Prag diese Aktion gegen das verbrüderete Jugoslawien durchführt. Die Verführer der jungen, unerfahrenen Studenten konnten trotz der Mühe, die sich die Prager Polizei gab, noch nicht aufgefunden werden.

Nun ist in Prag ein Schreiben eines dieser Verführten eingetroffen. Er schreibt aus einem Krankenhaus in Valencia, wo ihm der Fuß abgenommen werden mußte. Die furchtbaren Wunden werden nie mehr geheilt werden... Sein Schreiben ist eine einzige Klage gegen das rote Spanien, wo diese Unglücklichen nur als Kanonenfutter verwendet werden. Ohne irgendwelche militärische Vorbildung genossen zu haben, mußten sie sofort an die Front. Vor seinen Augen haben vier seiner Freunde den Tod gefunden, die mit ihm aus Prag eingetroffen waren. Er selbst wurde schwer verwundet. Was mit seinen anderen Kameraden geschehen ist, konnte er bisher noch nicht in Erfahrung bringen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß auch sie den gewissenlosen Verführern aus Prag zum Opfer gefallen sind. Er hätte sich alles ganz anders vorgestellt.

Man braucht sich nur die Mütter dieser Unglücklichen vor Augen zu führen, wenn sie erfahren werden, daß ihre Söhne, die sie beim Studium in Prag wähen, in Spanien gefallen sind, schließt das Blatt.

Die italienische faschistische Partei zählt 2.074.400 Mitglieder. — Die Jugendorganisation 1.270.000, die Akademischen Verbände 74.630. Bis 1. April müssen alle Staatsbeamten Parteimitglieder werden.

Der Skiabend am Nordpol 1937

Oberst d. R. Leopold Lotzspeich

Was gestern noch als unumstößlich galt, morgen sieht es Kopf. Die Taufendjassa, Gebrüder Stiger, haben es fertig gebracht, mit dem erst im Bau befindlichen Zeppelin 1937 halb Eisi nach dem Nordpol zu entführen und wieder hell zurückzufahren. Und am Nordpol selbst, da mußten die Passagiere erst recht umlernen. Bisnun dachten wir, am Nordpol sei es eisig kalt. Das Gegenteil ist der Fall. Heiß ist es dort, wie in Celse im Juli; trotz der endlosen Schneeflächen um den Nordpol herum. Und der Schnee schmilzt nicht. Er muß wohl eine andere chemische Zusammensetzung aufweisen als jener in Celse. Er färbt auch ab, denn wiederholt sah ich Passagiere, die sich ihre Kleider gegenseitig abklopften. Das Sonderbarste aber war, daß haarscharf am Nordpol, gerade wo wir den Zeppelin verankerten, genau so eine „Grüne Wiese“ existiert, wie jene in Celse. Die Passagiere des Zeppelin stürzten sich nach der Landung auch sofort in die ihnen so vertrauten Räume, ohne die Umgebung des Nordpols auch nur flüchtig zu bewundern. Das Sprichwort: „ein Ausflug ist nichts anderes als ein Umweg ins Wirtshaus“, hat sich mal wieder bewährt...

Stinkbomben in einer Legitimistenkundgebung in Wien

In Wien fand die erste Großkundgebung der Legitimisten im Rahmen der Vaterländischen Front im Zirkus Renz statt. Es waren jedoch nur 3000 Personen erschienen. Als Vertreter der Regierung war der Vizelanzler Feldmarschalleutnant Hüllgerth erschienen. Außerdem war der Bürgermeister von Wien und andere hohe Personen anwesend, darunter auch der Bundesführer der jüdischen Frontsoldaten Hauptmann Edler von Friedmann. Es wurden Reden gehalten, in denen das deutsche Land Oesterreich als das neue „kaiserliche Oesterreich“ bezeichnet wurde. Man scheute sich auch nicht, die Anwesenden als Soldaten des Kaisers hinzustellen. Als Leitsatz der Versammlung wurden die Worte: „Freien Weg der Monarchie!“ in den Saal gerufen.

Die Kundgebung wurde zerstört. Zahlreiche Stinkbomben wurden geworfen. Die Polizei verhaftete 15 Personen.

Die Grazer „Tagespost“ schreibt dazu: Die Versammlung vereinigte auf ausdrücklichen Wunsch von Steenokerzeel die schwarzgelben mit den rot-weiß-roten Monarchisten (die schwarzgelben Monarchisten treten für die Wiederaufrichtung der alten Monarchie, die rot-weiß-roten für die Errichtung eines monarchistischen Staates im jetzigen Reichsumfang ein).

Der „Völkische Beobachter“ zur Lage in der Tschechoslowakei

Die Reichspresse befoht sich abermals ausführlich mit der Lage der Deutschen in der Tschechoslowakei. Der „Völkische Beobachter“ schreibt u. a., ein gerechter Ausgleich zwischen Deutschen und Tschechen sei nur möglich, wenn die berechtigten Wünsche der deutschen Volksgruppe erfüllt werden. Solange die Prager Blätter die Anerkennung der deutschen Sprachgrenze als unmöglich bezeichnen, könne von einer endgültigen Regelung der nationalen Frage im sudetendeutschen Gebiet keine Rede sein.

Ungarns Ministerpräsident wendet sich gegen üble Gerüchte

Im Budapester Abgeordnetenhaus gab Ministerpräsident Daranyi eine Erklärung ab, in der er alle schon satzjam bekannten übelsten Gerüchte als eine Flut von grundlosem Geschwätz schärfstens verurteilte. Besonders bedauerte er aber, daß die Judensippigkeit und ihre Freunde in ihrer ohnmächtigen Wut gegen Deutschland selbst Deutschlands beglaubigten Vertreter bei der ungarischen Regierung nicht verschont haben. Daranyi nannte dieses Verhalten richtig „hysterische Gerüchtemachei“. Rund um Deutschland wird ja ohne Zweifel wie bisher von allen deutschfeindlichen Zeitungen die Hege weiter getrieben, bis, bis ihr einmal der Atem ausgehen wird — — —

Eine spitzfindige Lügenmeldung über eine SS-Revolte, wobei in München 200 SS-Führer verhaftet worden sein sollen, brachte der Ubuljanaer „Jutro“ am 12. d. M. Wer glaubt das noch?!

In den Sälen der „Grünen Wiese“ wurde sofort mit dem Tanze begonnen, diweil ich die Gegend in Augenschein nahm. Die lebenden Wesen am Nordpol boten einige Ueberraschung. Am stärksten waren die Pinguine vertreten: rauchend, Schlittschuh laufend, Skifahrer, rodelnd; einer spielte auf der Ziehharmonika, einer trank schwarzen Kaffee aus einer Champagnerflasche, eine Pinguin trug Dirndl, genau wie die Damen aus Celse. Man sah Eskimos, Eisbären, Seehunde und einen weißen Mann, den jedenfalls eine Nordpolexpedition verloren hat. Er hatte einen derart struppigen Bart, daß der Zeppelin-Friseur Baidasch ein Hackbeil benötigen mußte, ihn zu rasieren. Ueber den eigenartigen Sternenhimmel, die den Horizont des Nordpols abschließenden hohen Eisberge, das Klima, etc. zu berichten, mangelt es an Raum in diesem Artikel.

In meiner beschaulichen Weise kam ich bald darauf, woher die Hitze am Nordpol kam. Vom feurigen, zeitweise fanatischem Tanzen und dem Genuß von Unmengen heißen schwarzen Kaffees!

Kreuzfidel war am Nordpol in der „Grünen Wiese“. Selbst die oberen Zehntausend von Celse waren aufgelaugt und trugen wesentlich zur gehobenen Stimmung bei. Die Musik spielte unermüdlich, doch noch unermüdblicher waren die Passagiere. Tanz

Deutschland und die Schweiz

Der Schweizer Bundesrat ist mit den Erklärungen Hitlers sehr zufrieden. 70 Unterzeichner der bürgerlichen Interpellation gaben folgende Erklärung ab: „Wir nehmen mit hoher Befriedigung davon Kenntnis, daß die Erklärung des deutschen Reichslanzlers betreffend die Integrität und Neutralität unseres Landes ohne irgendwelche Bedingung oder Vorbehalt abgegeben wurde. Wir begrüßen das dem Schweizer Volk gegebene Wort und erblicken in ihm einen bedeutungsvollen Schritt auf dem Wege zur Befriedigung Europas.“

Die neue Streitwelle in den USA

New York, 11. März. Die Streikbewegung greift in den Industriegebieten des Mittelwestens immer weiter um sich. Im Ausstand stehen 75.000 Arbeiter der Chrysler-Werke, 10.000 Arbeiter der Autorefabrik Firestone in Akron (Ohio), 450 Schaffner und Zugführer der Chicagoer Untergrundbahn und über 40.000 Arbeiter der Baumwollfabriken in den Bundesstaaten Illinois, Wisconsin, Indiana und Michigan. Auch bei General Motors droht neuerlich ein Ausstand. In Detroit mußte ein Kaufhaus geschlossen werden, da die Angestellten streifen.

Kein Lepra-Fall in Berlin

Die Zagreber Zeitungen „Večer“ (Nr. 4873 vom 26. v. M.) und „Jutarnji List“ (Nr. 9013 vom 27. v. M.) haben gemeldet, daß ein Kind einer Zagreber Familie während ihres Besuchs in Berlin vor einigen Wochen dort nach dem Genuß einer Banane erkrankt und die Krankheit als Lepra (Ausatz) festgestellt sei. Die deutschen Behörden hätten das Kind aus der Obhut der Eltern genommen, um es in einer Isolierungsstation unterzubringen. Diese Nachricht ist in allen Teilen frei erfunden. Nach Feststellung der zuständigen Behörden in Berlin ist dort seit Jahren kein Lepra-Fall vorgekommen.

Hitler-Briefmarken

Die Reichspost wird anlässlich des Geburtstages des Reichslanzlers Hitler nun zum ersten Male Briefmarken mit seinem Bilde herausgeben.

Maisbeimischung zum Brot in Deutschland

Das deutsche Ernährungsministerium hat mit Wirkung vom 15. März angeordnet, daß dem bisher für Weißbrot verwendeten Mehl 7% Maismehl beizumischen sind. Der Zweck dieser Maßnahme ist der, die begrenzten Inlandvorräte durch billigen ausländischen Mais so zu vergrößern, daß die ausreichende Versorgung der Verbraucherschaft gewährleistet ist. Die Maßnahme hat also nicht nur Versorgungs-, sondern auch devisionspolitischen Charakter. Der amtlichen Mitteilung über die neue Verfügung wird hinzugefügt, daß sowohl Ausmahlungsproben wie auch Backversuche die gute Durchführbarkeit der Verordnung und die Gewährleistung eines schmackhaften und gesundheitlich einwandfreien Brots erwiesen haben. Obwohl die Maßnahme nicht befristet ist, ist damit zu rechnen, daß sie nur bis zur neuen Ernte Geltung haben wird.

folgte auf Tanz, immer feuriger ward das Tempo. Männlein und Weiblein überboten sich im Schenken und Nehmen. Die Musik zündete und ließ nicht mehr locker und zum Schluß manchen Tanzes rasten die Paare wie die Windsbraut über den Tanzboden. Zuhezer und Stampfer, die wahre „Festfahrmainhimmel-Stimmung“! Celse hat gute Tanzpaare. Up to date gilt es jetzt mit ausgeglichener Ruhe, förmlich schleichend sich im Takte zu schwingen. Der Fuß hebt sich kaum vom Boden, die Schritte erfolgen gedehnt, schmiegsam, aus den ehemaligen Schrittlängen sind wunderbar beherrschte Gleitgänge geworden. Dofferte Bewegung. Mit einem Minimum an Tanzbewegung ein Maximum an Tanzwirkung zu erreichen. Das ist Wiener Tanz. Das Gesagte gilt für den Wiener Walzer und den Tango, die beiden Herrscher der Gegenwart. Und Celse ist auf ganzer Höhe. Besonders am Nordpol hat sich gezeigt. Die Schneelust, der heiße schwarze Kaffee, die brillante Musik. Die Tanzpaare legten ihr ganzes Gefühl ins Wiegen, Schaukeln und Schwingen, daß es eine Freude war, dem Tanze zuzusehen. Blick in Blick verankert, selbstvergessen, die Melodie mitumwendend, es lebe der Tanz!

Um Mitternacht wurden lustige Skitzanzeln gesungen und bald darauf wurde die Nordpolzeitung Aqua-Bum ausgegeben. Um den reichen Inhan

Ein tiefergreifendes Enteignungs-Dekret für Südtirol

Bozen. Nachdem in den vergangenen Jahren von der italienischen Regierung bereits eine Reihe von Gesetzen erlassen wurde, die unter bestimmten Voraussetzungen die Enteignung von Grundbesitz in Südtirol aus militärischen Gründen oder zum Zwecke der leichteren Entdeutschung des Landes ermöglichen, — so ein Gesetzdekret vom 14. 8. 1931 Nr. 1188 vom 5. Juni 1933 Nr. 730 und ein Gesetz vom 21. Dez. 1933 Nr. 1877 über die „Bildung von kleinem Bauernbesitz und von organischen landwirtschaftlichen Einheiten“, sodann vom 5. Juni 1935, wodurch die Uebertragung von Grundbesitz in der Provinz Bozen von einer jederzeit ohne Angabe von Gründen zu verweigerten Erlaubnis des Präfecten abhängig gemacht wird, veröffentlicht die „Gazzetta ufficiale“ (der italienische Regierungsanzeiger) vom 17. 2. 1937 ein Gesetzdekret vom 7. 1. 1937 welches die umfassendste Grundlage für die Enteignung bäuerlichen deutschen Besitzes in Südtirol darstellt.

Das Dekret gibt dem halbstaatlischen „Ente per la Rinasita agraria delle 3 Venezie“ (E. R. A.) d. i. das „Landwirtschaftliche Wiederaufbau-Institut der drei Venetien“ die gesetzliche Möglichkeit, im Verfolg der in den erstgenannten drei Gesetzdekreten niedergelegten Ziele (Bestellung des deutschen Südtirol und der slowenischen jüdischen Markt mit italienischen Bauern) die Uebertragung von Immobilien, gleichviel wem sie gehören, zu verlangen. Die Enteignung hat der E. R. A. beim Ackerbau- und Forstministerium zu beantragen, welches darüber nach Anhörung einer hierzu gebildeten Schiedskommission entscheidet. Einsprüche der bisherigen Besitzer gegen die Enteignung können nur innerhalb von 45 Tagen geltend gemacht werden. 120 Tage nach Einbringung des Enteignungs-Antrages wird die Enteignung, falls sie vom Ministerium nicht abgelehnt wird, rechtskräftig. Pachtverträge an dieser Art enteigneten Immobilien werden entschädigungslos hinfällig. Der E. R. A. hat vor allen anderen Bewerbern ein Vorrecht auf die Uebertragung von Grundbesitz. Der E. R. A. ist von allen Steuern, Abgaben und Gebühren befreit.

Dieses Dekret, durch welches der deutsche Südtiroler Grund- und Bodenbesitz praktisch vogelfrei wird, stellt den bisher tiefsten Eingriff der italienischen Regierung in die Lebensrechte der Südtiroler dar und dürfte auch durch ähnliche Maßnahmen anderer Staaten gegenüber den innerhalb ihren Grenzen lebenden deutschen Volksgruppen kaum übertroffen werden.

Deutschland hat im Jahre 1936 seine Ausfuhr nach dem Balkan um 50 v. H. erhöht

Die deutschen statistischen Angaben verzeichnen ein großes Ansteigen der deutschen Ausfuhr nach den Balkanstaaten. Im Jahre 1935 hat Deutschland nach diesen Staaten für 253 Millionen Mark Waren ausgeführt, im Jahre 1936 für 375 Millionen Mark, was eine Erhöhung der Ausfuhr um 50 v. H. darstellt. Die Ausfuhr nach Jugoslawien ist um 109 v. H. angestiegen.

dieses einmaligen, die Probleme des Lebens im allgemeinen, jene des Skulptores, der Politik und der Liebe etc. im besonderen umfassenden Geistesproduktes zu würdigen, bedarf eines eigenen Artikels.

Der Skaband hatte durchschlagenden Erfolg. Die Damen erschienen beinahe durchwegs in reizenden Dirndlkostümen, eine Vorbedingung für Fidellität, denn Ballettoiletten wirken hemmend, womit nicht gesagt sein soll, daß die Herrn nicht ein Mal wenigstens im Jahre die Damen auch gerne in großer Ballettoilette bewundern möchten.

Die beiden Kapitäne des Zeppelins, die Herren Gustav und Werner Stiger, in ihren schmutzen Uniformen verdienen volles Lob für ihre große Mühewaltung um das Fest. Nicht unerwähnt kann ich die Damen Frau Eisl Stiger und Fräulein Ilse Degelmann in ihren reizenden Zeppelin-Uniformen lassen, sie waren leibhaftige Märchenbilder.

Man mußte den Tanzsaal, die Bar, das Buffet, die Separées genau besichtigen, um zu erkennen, welche gewaltige Mühe und Liebe zur Sache gehörte, um dem Ganzen ein passendes und originelles Zeppelin- und Nordpolgewand umzuhängen. Allen Ausschuhmitgliedern ebenso allen anderen Damen und Herren, die sich um das Fest bemühten, sei der Dank aller Zeppelin-Passagiere gezollt. Herr

Dr. Maček aus Graz wieder nach Zagreb zurückgekehrt

Am 9. d. M. nachmittag traf Dr. Maček in Begleitung Dr. Sutejs, des Zagreber Kaufmanns Josip Semen aus Brapče in Graz ein. Die Herren stiegen im Park-Hotel ab. Fast unmittelbar nach ihnen traf aus Innsbruck der ehemalige Generalsekretär der Radik-Partei Dr. Krnjević ein. Die Herren nahmen im Park-Hotel gemeinsam das Mittagmahl und zogen sich dann in Mačeks Hotelzimmer zurück, wo sie drei Stunden lang berieteren. Dr. Maček und seine Umgebung lehnten nachher jede Äußerung über die Besprechung ab. Das Erscheinen Dr. Mačeks in Graz erregte beträchtliche Aufmerksamkeit, zumal ursprünglich von einer Reise nach Wien zur Befragung von Spezialisten berichtet worden war. Es scheint, daß die Zusammenkunft absichtlich in Graz abgehalten wurde, um eine ungehinderte Aussprache zu ermöglichen.

Nach zweitägigem Aufenthalt in Graz kehrte Dr. Maček mit seiner Begleitung nach Zagreb zurück. In seiner Kanzlei erwarteten ihn alle wichtigen Funktionäre der kroatischen Bewegung.

Die Arbeitslosigkeit unter den Landarbeitern in Jugoslawien

Im Abgeordnetenhaus hob der Minister für Sozialpolitik hervor, daß die Zahl der Arbeitslosen in der Industrie auch zur Zeit schwerster Krise 50.000 nicht überschritten habe. Diese Zahl bedeute kein besonderes Problem. Demgegenüber stehe aber die in die Hunderttausende gehende Armee von Arbeitslosen auf dem Dorf. Dadurch wird die Arbeitslosenfrage erschwert. Die Zahl der Arbeitslosen auf dem Dorf erreicht rund eine halbe Million. Es handelt sich um Personen, die durch die dörfliche Wirtschaft nicht gesichert sind. Die Regierung widmete eine Milliarde Dinar für öffentliche Arbeiten, um auf diese Weise die Wirtschaft vom toten Punkte zu bringen.

Hinsichtlich der Arbeitsbewilligung an Ausländer gab der Minister folgende Zahlen bekannt: Arbeitsbewilligung auf unbestimmte Zeit erhielten 3500 Personen, auf Grund von Verträgen 1500, Jugoslawen aus dem Ausland 5300, russische Flüchtlinge 10.000, andere 200.

Jugoslawien nimmt an der großen Berliner Jagdausstellung teil

Hohe Jagdvertreter aus Berlin in Beograd zu Besuch

Am Sonntag trafen aus Berlin Reichs-Oberforstmeister Scherping und Forstmeister Prinz Löwenstein in Beograd ein. Ihr Besuch steht mit der großen zwischenstaatlichen Jagdausstellung in Berlin im Zusammenhang, die Anfang November l. J. stattfindet und an der sich 33 Staaten mit ausgewähltem Jagdmaterial und Jagdtrophäen beteiligen. Die Organisation der Ausstellung wurde von den einzelnen Staaten den Landesjagdverbänden übertragen, und so hat auch die jugoslawische Regierung beschlossen, damit den Landesverband der Jagdvereine des Königreiches Jugoslawien zu betrauen, der mit den Vertretern des Forst- und Bergbauministeriums zusammen arbeitet.

Krapes und Filac seien hierbei speziell genannt. Dank sei auch allen von auswärts, aus Store, Konjice, Zalec, Soštanj, Maribor, Heiligenblut, Radec, Grašnik, Ormož, Ptuj usw. erschienenen Gästen für ihre Anhänglichkeit an Celje, ausgesprochen.

Koriandoli-Schlachten wurden geschlagen wie noch nie. Die kleinen Sympathieträger und Annäherungsmittel haben an diesem Abend auch einen praktischen Wert befundet. Sie haben ihrer Vielheit den etwas rauhen Tanzboden in ein Parkett verwandelt und dadurch das Tanzen beschwingt. Einer Dame hat das Koriandoli viel Arbeit und Mühe verursacht. So oft sich ein Wurf über sie ergoß, entfernte sie jedes Blättchen, wobei ihr die Signachbarn helfen mußten. Ein Herr merkte diese Schwäche und jedes Mal, wenn die Dame das letzte Partikelchen entfernt hatte, bekam sie eine neue Ladung. Die Dame war ausdauernder — sie ging als Siegerin aus der Schlacht hervor.

Nicht nur ehrlich, auch lustig währt am längsten. Der Skizur Celje sorgt, daß die geplagte Menschheit das Tanzen und Lachen nicht verlernt. Jährlich ein Mal — leider nur ein Mal — reißt er die Schellentappe auf und reißt alle aus dem trüben Alltag in eine Welt der Freude, des Frohsinns und des unbeschweren Glückseligseins. Ski Heil!

Unverschämte Verleumdung unseres Pfarrers D. Gerhard May

Wir haben schon einmal Anlaß gehabt, auf den übelbelebenden „Deutschen Verband zur nationalen Befriedung Europas“ der Herren Pant, Schliemann und Genossen hinzuweisen, die unter dieser Flagge in einer Front mit dem politischen Katholizismus Oesterreichs den volksverräterischen Versuch unternehmen, das Auslanddeutschtum aus der gesamtdeutschen Schicksalsgemeinschaft auszusprenken. Auf ihre Methoden wirft ein bezeichnendes Licht ein Vorgang aus letzter Zeit. Wir berichten nach der Korrespondenz des „Deutschen Ausland-Institutes“ aus Stuttgart:

Auf eigenartige Weise sucht das in Rattowitz erscheinende deutschsprachige Wochenblatt „Der Deutsche in Polen“, das nach Inhalt und Ton den übelsten Emigrantenblättern gleichgestellt werden muß, für den hinter ihm stehenden Senator Pant und seinen reichsfeindlichen Klügel Anhänger widerwillen zu gewinnen. Dabei scheut sich das Blatt nicht, Männer von eindeutig völkischer Gesinnung, deren Leistungen für ihre Volksgruppe anerkannt sind, der Zugehörigkeit zu seiner eigenen Geisteshaltung — man muß schon sagen — zu verdächtigen. So brachte das Blatt, wie wir der „Rattowitzer Zeitung“ vom 27. 2. entnehmen, kürzlich unter dem Titel „Eine mahnende Stimme“ einen ausgezeichneten Artikel, in dem ein Aufsatz des evangelischen Pfarrers D. Gerhard May aus Celje auszugsweise und in seinem Sinn entstellt wiedergegeben ist; May sollte dadurch zum Zeugen dafür gestempelt werden, daß der auslanddeutsche Protestantismus in einer Front mit den reichsfeindlichen Bestrebungen im Stile des Senators Pant stehe. Pfarrer D. Gerhard May hat diesen Verdächtigungen gegenüber in einem Brief an das Blatt „Der Deutsche in Polen“ Verwahrung eingelegt. Das Blatt hat diese Stellungnahme May's mit vornehmem Schweigen übergangen und D. Gerhard May hat diesen Brief in der „Rattowitzer Zeitung“ veröffentlicht. Darin heißt es u. a.:

Ich will, daß die Kirche sich in dem weltgeschichtlichen Geistesringen unsrer Tage der vollen Verantwortung für die reine Christusbotschaft bewußt werde, aber darüber niemals die gottgegebene völkische Schicksalsgemeinschaft und die gottgebotene völkische Verantwortung vermissen lasse, eine Schicksalsgemeinschaft, die ich gerade auch für uns Auslanddeutsche maßgeblich durch den Nationalsozialismus geprägt sehe. Die Wiedergabe in Ihrem Blatt macht aus diesen Gedanken etwas völlig anderes.

Ich verwahre mich ausdrücklich dagegen, daß ein Wort, das von der christlichen Verantwortung der Kirche handelt, politisch mißdeutet werde. Ich erhebe schärfsten Einspruch dagegen, daß man auf Grund solcher willkürlicher Fehldeutung mich oder, nach der mir unterschobenen Meinung, eine Evangelische Kirche einreihe in die Front eines deutschfeindlichen politischen Katholizismus oder eines „Deutschen Verbandes zur nationalen Befriedung Europas“ oder der Schwarzen Front, des Schwarzen Stahlhelms, des Ringes deutscher Jungkatholiken, der revolutionären Landvolkbewegung u. dgl. m., zu deren Sprachrohr Sie sich in der gleichen Nummer Ihres Blattes machen. Ich verwahre mich schärfstens dagegen, daß der Appell eines Auslanddeutschen an die Kirche zur Treue und Verantwortung gegen das Volksganze gerade in Lagen und Zeiten, da es schwer ist (ich denke dabei zumal an uns Auslanddeutsche) umgedeutet werde zum Volksverrat. Es bezeugt die ganze Schwäche Ihrer Stellung, daß Sie durch solche Verfälschungen sich angebliche Eideshelfer Ihrer Machenschaften beschaffen müssen.

Celje (Cilli), Jugoslawien, 19. Februar 1937
Dr. h. c. Gerhard May

Jüdische Geschmeidigkeit

Obwohl der jüdische Habsburger-Agent Baron v. Wiesner in London und Paris für seine Pläne kein Wohlwollen fand, hatte er die nur einem Juden angeborene Frechheit, zu behaupten, die Mehrzahl der österreichischen Bevölkerung wünsche die Restauration. Mit solchen frechen, jeder Wahrheit widersprechenden Erklärungen treiben die Habsburger Politik und führen die Weltöffentlichkeit irre. Es ist gut, daß auch Italien den königlich kaiserlichen Herrschaften abgewunken hat. Wenn der Sprößling der Verräterin Zita schon unbedingt eine Beschäftigung haben will, um aus seiner Arbeitslosigkeit herauszukommen, soll er sich in Frankreich nach einer solchen umsehen.

In England gibt es 1.600.000 Arbeitslose.

Volksdeutsche Rundfunksendungen vom 14. März bis 20. März 1937

14. März, um 11.00—11.30. Erwin Guido Kolbenheyer liest aus eigenen Dichtungen. Reichsfender Königsberg.

15. März, um 15.20—15.40. Neue österreichische Dichtung, Buchberichte. Reichsfender Leipzig.

Um 17.00—17.10. Oesterreichs deutsche Leistung. Reichsfender Saarbrücken.

Um 20.10—21. Nikolaus Herchheimer der Sieger von Oristany, Hörspiel. Reichsfender Saarbrücken.

Um 20.50—22.00. General Krauß spricht über den Durchbruch am Isonzo. „Befreit aus der Hölle am Karst“, Hörfolge. Deutschlandsender.

Um 21.00—22.00. „Neue Dichter und Liederkomponisten aus Oesterreich“. Reichsfender Stuttgart.

Um 24.00—2.00. Nachtmusik mit österr. Komponisten. Reichsfender Frankfurt, Stuttgart.

16. März, um 10.00—10.30. „Volk auf dem Wege“, Hörfolge. Deutschlandsender, Reichsfender Leipzig, Köln.

Um 10.00—10.30. „Bei den Batiska-Schwaben“, Hörfolge. Reichsfender Stuttgart, Königsberg, Berlin, München, Saarbrücken.

Um 17.45—18.00. „Verflingende Weisen“ von Angelika Merkelbach-Pind. Reichsfender Saarbrücken.

17. März, um 16.30—16.45. „200.000 Sudetendeutsche zu viel“, Buchbericht. Reichsfender Berlin.

Um 17.00—17.10. „Auf der Steppenseite“, Buchbericht. Reichsfender Saarbrücken.

Um 17.30—18.00. „Die Zips“, Vortrag. Reichsfender Leipzig.

Um 17.45—18.00. „Die Erbschaft aus Amerika“. Reichsfender Königsberg.

Um 18.00—18.20. E. G. Kolbenheyer liest. Reichsfender Köln.

18. März, um 18.30—18.45. Deutsche Luftfahrt in Südamerika. Deutschlandsender.

Um 20.45—22.00. Funballade von Eduard Reinacher, Köln. Reichsfender Saarbrücken.

Um 22.20—22.45. Rasse, Volk und Staat. Reichsfender München.

19. März, um 15.20—15.40. Ein Brief aus Afrika. Reichsfender Königsberg.

Wichtige Sendungen reichsdeutscher Sender vom 14. bis 20. März 1937

14. März, um 20.00—22.00. „Zigaros Hochzeit“, Oper von W. A. Mozart. Reichsfender Königsberg.

Um 20.00—21.00. Walter Gieseking spielt Bach, Schubert und Debussy. Deutschlandsender, Reichsfender Leipzig.

Um 20.30—22.00. Schüricht Konzert des Reichsfenders Berlin.

Um 21.00—22.00. Richard Wagner Abend. Reichsfender München, Stuttgart.

16. März, um 20.10—21.10. Frohe Fahrt nach Majuren. Reichsfender Königsberg, Köln.

Um 22.30—23.00. „Quellende, schwellende Nacht“ Dichtungen. Reichsfender Leipzig.

17. März, um 20.45—22.00. Schubert Zyklus. Reichsfender Stuttgart.

Um 20.45—22.00. Die nordische Bräute. Reichsfender Hamburg.

18. März, um 20.10—21.10. Robert Schumann Konzert. Deutschlandsender.

19. März, um 19.45—22.00. „Der Freischütz“, Oper. Reichsfender Leipzig.

20. März, um 20.10—22.00. In einem kühlen Grunde, Singpiel. Reichsfender München.

Um 20.30—22.30. Hannels Himmelfahrt, Oper. Reichsfender Berlin.

Um 22.30—22.50. Die Ergebnisse der Leipziger Frühjahrsmesse. Reichsfender Frankfurt, München, Stuttgart, Saarbrücken.

Baldwin wird 7 Tage nach der Krönung zurücktreten.

Der andauernde Regen im ganzen Lande droht eine Riesenüberschwemmung zu verursachen.

In Spanien wurden von den Kommunisten bisher 10.000 Kirchen zerstört.

Blum erklärt, daß eine Pause in den wirtschaftlichen und sozialen Maßnahmen der Volksfrontregierung notwendig sei. Ist das die letzte Haltestelle vor der Endstation?

Jugoslawien auf der Leipziger Frühjahrsmesse

Das Königreich Jugoslawien stellte auf der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse zum sechstenmal aus. Das Ministerium für Industrie und Handel, bzw. das Institut zur Förderung des Außenhandels, Beograd, hatte eine Kollektivausstellung jugoslawischer Landesprodukte, Rohstoffe, Halbfabrikate, gewerblicher und landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Nahrungsmittel zusammengestellt, die im Ring-Messhaus untergebracht und von etwa 50 Firmen besichtigt war.

Naturgemäß standen die Rohstoffe im Vordergrund der Schau. Man sah Proben der Erze Blei, Zink, Eisen, Kupfer, Magnetit, Chrom, Perit und Gold, außerdem Bauxit für die Aluminiumgewinnung, Granite sowie rohe und geschliffene Onixe. Unter den landwirtschaftlichen Erzeugnissen standen die Delsamen, Luzerne, Sonnenblumen und Raps im Vordergrund. Daneben standen eine Auswahl von Bohnen und verschiedenen Mehlsorten, weiter Mais, Hopfen und Paprika. Die berühmten jugoslawischen Pflaumen, getrocknet und gepreßt, sowie Weine kamen ebenfalls zum Angebot. Auch eine vielseitige Kollektion von Arzneipflanzen und Heilkräutern fehlte nicht. Aetherische Öle, darunter besonders Rosmarin, standen zur Verfügung. Außerordentlich groß war die Auswahl an Hölzern, die roh und verarbeitet ausgelegt waren. Auch Fertigware aus Holz, wie Schneeschuhe, Schusterleisten, Damenschuhabsätze, Zahnstocher sowie Holztrakte wurden angeboten. Unter den Holzsorten fand man Nußbaum, Kirsche, Eiche, Buche, Birne, Ahorn, Linde, Pappel und die Nadelbäume. Von dem hohen Stand der Verarbeitungstechnik zeugten die sorgfältigen Politur- und Furniermuster.

An Textilien sah man Naturseide in den verschiedenen Verarbeitungszuständen. Jugoslawien zeigte hiermit zum erstenmal im Auslande, wie weit es in den letzten Jahren den Seidenbau vorangetrieben hat. Weiterhin wurde Schafwolle, roh und verarbeitet, sowie Hanf vorgeführt. Die berühmten Teppichwebereien in Sarajevo, zeigten ihre in der ganzen Welt bekannten hochwertigen Erzeugnisse. Die kroatische Heimindustrie war mit Stickerien und Klöppelspizen nach Brüsseler Art vertreten.

Den Mittelpunkt der jugoslawischen Ausstellung bildete ein umfangreiches Angebot landesüblicher Käsearten: Riesenträber von Emmentalern standen neben Käsearten nach Edamer Art und den Spezial-Schinkenkäsen und Trapistenkäsen. Natürlich fehlte der bekannte Rajskawal nicht. Auch die ausgezeichneten Butter- und Eierarten fanden gebührende Anerkennung. Von der Küste des Adriatischen Meeres war eine Kollektion Delsardinen in Büchsen und Anchovispaste in Tuben beige-steuert worden.

Die einzigartige Möglichkeit, für den Besuch Jugoslawiens als Land des modernen Tourismus zu werben, hatte das tgl. jugoslawische Handelsministerium veranlaßt, sich auch diesmal wieder durch das amtliche Reisebüro „Putnik“ mit einer Verkehrswerbeshau an der Leipziger Messe zu beteiligen.

Dr. Korošec über die Landwirtschaftskammern

Innenminister Dr. Korošec sagte anlässlich der „Der Bauernbund erhielt kürzlich eine sehr wichtige öffentlich-rechtliche Korporation — die Landwirtschaftskammern. Ich höre, daß nicht alle mit diesen Kammern völlig zufrieden sind. Ich sage deshalb, daß die Landwirtschaftskammern auf Grund einer Verordnung gegründet wurden, die gesetzliche Kraft besitzt. Eine solche Verordnung kann abgeändert werden. Auch diese Verordnung wird abgeändert werden, wenn ihr euch darüber einig geworden seid. Trotzdem bedeutet schon diese Verordnung an sich einen großen Fortschritt für unseren Bauernstand. Wenn wir die Bedeutung der Bauernkammern noch nicht ganz erfassen, so wird dies in zehn bis zwanzig Jahren gewiß der Fall sein. Der Bauernstand erhielt mit den Landwirtschaftskammern eine Einrichtung, mit deren Hilfe er für seine Rechte ganz anders wird eintreten können als bisher. Bis jetzt gab es keine ständische Vertretung, durch die der Bauer bei den zuständigen Behörden seine Meinungen und Ansichten vertreten konnte. Durch die Landwirtschaftskammern wird der Landwirt sein Wort überall aussprechen können, wo er es für angemessen halten wird, dies um so eher, als in den Kammern Leute sitzen werden, fähig und würdig des bäuerlichen Vertrauens. Es ist dies für unseren Landwirt ein Fundamentalgesetz, daß ihn in guten und schlechten Zeiten begleiten wird“.

Der Reichskolonialbund

Der unter der Leitung des Generals von Epp stehende Reichskolonialbund hat, entgegen der Annahme, daß er aufgelöst würde, in der letzten Zeit nicht nur einen weiteren Mitgliederzuwachs zu verzeichnen, sondern außerdem einen bestimmten Aufgabekreis zugewiesen erhalten. Die Frage des deutschen Kolonialanspruches stellt natürlich ein Teilgebiet der gesamtdeutschen Politik dar, die nicht von privaten Organisationen getragen werden kann. Dagegen wird es künftig die Aufgabe des Reichskolonialbundes sein, die Schulung und Aufklärung über Kolonialprobleme in seine Hände zu nehmen. Dieses Aufgabengebiet beschränkt sich aber, wie wir hören, ganz und gar auf das Deutsche Reich. Der Reichskolonialbund soll auch weiter, wie bisher, seine Wirksamkeit nicht über die Grenzen des Reiches ausdehnen, also auch nicht auf die ehemals deutschen Kolonien.

Aufgaben des deutschen Arbeitsdienstes

Ein führender Mann in der Organisation des deutschen Arbeitsdienstes hat soeben in einer Zeitschrift Mitteilungen über Großarbeitsvorhaben gemacht, deren Durchführung dem Arbeitsdienst in den nächsten vier Jahren übertragen werden könnte. Es handelt sich hierbei zunächst um Wasserregulierungen und Eindeichungen. Wenn man bedenkt, daß im Jahr 1934 und jetzt wieder Anfang 1937 durch Ueberschwemmungen im Donaugebiet nahe der österreichischen Grenze bei der bayerischen Stadt Straubing Schäden von je fast 1 Million Mark hervorgerufen worden sind, so ist nicht schwer nachzuweisen, welchen Kapitalaufwand und welchen Einsatz des Arbeitsdienstes man in diesem Gebiet zur Regulierung der Donau hätte vornehmen können, ohne daß eine unerträgliche Belastung durch Verzinsung und Tilgung entstanden wäre. Weitere Tätigkeiten erstrecken sich auf die Landgewinnung an den Küsten und auf den Inseln der Nordsee, auf Urbarmachung von Sümpfen, Mooren und Heiden sowie auf landwirtschaftliche Erschließung westlicher und südwestdeutscher Mittelgebirge. Dem Arbeitsdienst stehen einige hunderttausend junge Arbeitskräfte für solche nationalwirtschaftlichen Zwecke zur Verfügung, für die sich auf Grund privatwirtschaftlicher Rentabilität nicht leicht ein tatkräftiger Unternehmer finden würde.

Weitere Erhöhung der deutschen Geburtenziffern

Wie stark es dem Nationalsozialismus gelungen ist, das völkische Verantwortungsbewußtsein des deutschen Volkes zu wecken und sein Vertrauen in die Zukunft zu stärken, zeigte sich schon in den vergangenen Jahren in einer erheblichen Erhöhung der Geburtenziffern. Diese Erhöhung hat, wie das Statistische Reichsamt in „Wirtschaft und Statistik“ mitteilt, auch im Jahre 1936 angehalten. Schon im Jahre 1935 wurden 27% = 290.000 Geburten mehr gezählt als 1933, im Jahre 1936 aber ist die Geburtenzahl abermals um etwa 20.000 auf insgesamt rund 1.290.000 gestiegen, sodaß der Geburtenindex pro 1000 Einwohner jetzt auf 19,1 steht. Interessant ist der gleichzeitige Vergleich Deutschlands mit anderen Ländern Europas. Besonders auffällig ist der Rückgang der Geburtenziffer in Frankreich und der Tschechoslowakei, auch in Ungarn, der Schweiz und Oesterreich hielt er an. Zunahmen, wenn auch geringeren Ausmaßes, die keineswegs ausreichen, die Rückgänge früherer Jahre auszugleichen, hatten England, Polen und Portugal. Die Sterblichkeit in Deutschland war, ebenso wie in den meisten europäischen Ländern wieder erheblich geringer als 1935, dessen Ziffer durch die damalige Grippeepidemie etwas erhöht war. Lediglich England hat eine Erhöhung der Sterbeziffer aufzuweisen, und zwar infolge einer Grippeepidemie im Anfang 1936, die jedoch auf die beiden Inseln beschränkt blieb.

Der italienische Ministerpräsident Mussolini wurde von der Universität Lausanne zum Ehrendoktor der Sozialwissenschaften ernannt. Mussolini war bekanntlich seinerzeit Student an dieser Universität.

Ein französischer Dampfer wurde von einem roten Flugzeug bombardiert.

Infolge der starken Nachfrage hat Deutschland die Schatzscheinanleihe von 500 auf 700.000.000 Mark erweitert.

Kurze Nachrichten

Ribbentrop ist auf seinen Posten nach London zurückgekehrt.

Die Juden in Palästina rufen durch Ueberfälle auf die Araber neue Unruhen hervor.

Blums Anleihegesetz wurde von der Kammer und vom Senat genehmigt.

Deutschlands Innenminister, Dr. Frick, einer der ältesten und getreuesten Mitkämpfer des Führers, feierte am 12. d. M. seinen 60. Geburtstag.

In Italien wurden 50 Personen wegen Devisenschmuggels verhaftet.

Streiks und Unruhen in Französisch-Nordafrika dauern fort.

In Schottland streiken schon 95 von Hundert aller Autobusfabriker.

Die Skiflug-Wettbewerbe in Planica sind auf den 29. März verschoben worden.

Celje

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 14. März, findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche, der Kindergottesdienst bereits um 9 Uhr im Saal des Pfarrhauses statt. Dienstag, den 16., wird um 8 Uhr abends wieder ein kirchlicher Vortrag abgehalten. Sein Thema ist „Die gegenwärtige Lage des Protestantismus in Oesterreich“ (mit Lichtbildern).

Kirchlich-religiöser Vortrag. Dienstag, den 16. März, findet im Saal des Evangelischen Pfarrhauses ein kirchlich-religiöser Vortrag statt, der allgemein frei zugänglich ist. An der Hand des altentworfenden Textbestandes wird diesmal behandelt: „Die gegenwärtige Lage des Protestantismus in Oesterreich“. Der Vortrag wird von Lichtbildern begleitet sein.

Freundliche Mahnung. Technische Fortschritte sind nicht allen recht und angenehm — so gibt es eine Gruppe von Weisen, die Paarweisen, welche die helle elektrische Beleuchtung als richtige Störung des Abendspazierganges empfinden und ablehnen. Aber es sind jetzt leider wirklich schon ganz wenige gute Wege um unsere Stadt, welche traulich geblieben sind, ohne diesen ablenkenden Lichtlärm. Der Weg die Sann aufwärts vom Steg ist so ein freundlicher Lichtpunkt traulicher Dunkelheit, so recht was fürs Gemüt, besonders die Enge am Sannhof. Und da kann man merken, was für einen feinen Takt der Herrgott hat — dort sind jetzt schon die kleinen Wegleuchten, die Johannisläfer, aufgereiht. Jetzt im März, drei Monate vor der richtigen Käferzeit, wohl weil der Spätabend dort wirklich noch alldunkel ist. Es ist wie ein gutes Geschenk, wie eine Mahnung über die Monate hinüber ans — Christkindl.

Osterausflug ins Vogartal des Skiklub Celje. Zu den Osterfeiertagen fährt ein Sonderomnibus ins Vogartal. Abfahrt am Karfreitag, um 18 Uhr, von Celje, Hotel Skoberne. Fahrtspesen hin und zurück D. 55. Rückfahrt vom Vogartal am Ostermontag um 17 Uhr. Die Frischhühler am Otreselj ist geöffnet. Jeder Skiläufer, wenn auch Anfänger, findet dort oben die besten Schneeverhältnisse. Anmeldungen übernimmt bis 24. d. M. Herr Gratschner Erwin, Fa. B. Wogg, Celje.

Feuerwehrtag in Celje. Die Freiwillige Feuerwehr Celje veranstaltet, wie alljährlich, auch heuer wieder am 6. Mai d. J. ein Feuerwehrfest, verbunden mit einer Tombola. Die p. t. Vereinigungen werden gebeten, diesen Tag freizuhalten.

Todesfall. Am 8. März d. J. starb auf Schloß Anöb im Alter von 62 Jahren Frau Minna Didin, geborene Uhr, Witwe nach dem vor einigen Jahren verstorbenen Herrn Karl Albert Didin, des Bruders des bekannten Bankdirektors und Gutsbesizers und Wohlthäters Walter Didin. Die Verstorbene war eine Frau von echt christlicher und deutscher Gesinnung. Sie tat auch viel Gutes und erfreute sich allgemeiner Verehrung und Beliebtheit. Ehre ihrem Andenken!

Das neue Bod-Bier der Brauerei Union, welches aus frischem Spezialmalz nach bewährtem Verfahren erzeugt wurde, kommt am Donnerstag, dem 18. März (vor Josefi) in Verkehr und es werden sich die Biertrinker auf dieses heurige neue Bod-Bier wieder sehr freuen.

Arbeitszeit am Josefitag. Die Kaufleutevereinigung von Celje gibt ihren Mitgliedern und dem Publikum bekannt, daß die Kaufläden am Josefitag, dem 19. d. M., von 1/2 8 bis 1/2 1 Uhr geöffnet bleiben.

Die Arbeitslosenzahl in Celje senkte sich von 1156 am 28. II. auf 912 am 10. III. (702 männliche und 210 weibliche).

Todesfall. Am 10. d. M. ist in Laško Frau Amalia Standegger, Grundbuchführerwitwe und Hausbesitzerin, im hohen Alter von 83 Jahren gestorben. Die Verstorbene war ein Glied der altergegründeten Familie Lazič Amon und erfreute sich in Laško allgemeiner Beliebtheit und Wertschätzung. Zur letzten Ruhe wurde die Heimgegangene am 12. d. M. unter außergewöhnlich starker Beteiligung am Stadtfriedhofe bestattet. Friede ihrer Asche!

KINO UNION CELJE

Täglich 3 Vorstellungen: 16-15, 18-30 und 20-45 Uhr, an Werktagen um 18-30 Uhr alle Plätze zu Din 4.50.

Samstag 13. Port Arthur
Sonntag 14.

Montag 15. Lurd im Glanze seiner Wunder
Dienstag 16.

Matinee: Samstag, 18-30 Königin der Dschungel
Sonntag um 10 u. 14 Uhr Neues Programm

KINO METROPOL CELJE

Vorstellungen täglich um 16-15, 18-15 und 20-30 Uhr

Samstag 13.
Sonntag 14. Wer ist wer?
Montag 15. Montag, 20-30 entfällt die Vorstellung
Dienstag 16. Mayerling
Mittwoch 17. Meuterei

Mittwoch 17. Beginn wegen besonderer Länge des Filmes um 16-15, 18-30 und 20-45 Uhr

Matinee: Samstag um 14, Sonntag um 10 15 und 14 Uhr: Bettelstudent. Preise 3.50 und 4.50.

Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung Celje. Den Wochendienst übernimmt der 3. Zug; Kommandant: Putan Hans. Inspektion: Hauptmann Koshier Franz.

Gestorbene im Februar 1937. In der Stadt: Dr. Bracht Friedrich, 68 J., Oberlandesgerichtsrat i. R.; Zupanc Johann, 2 J., Elektromonteur; Zorc Johann, 1 J., Photographenkind; Polista Magdalena, 91 J., Private; Mahne Johann, 70 J., Arbeiter; Ferdič Anna, 48 J., Bahnportiergattin; Zmajšič Marie, 69 J., Köchin; Lačič Johann, 83 J., Kleidermacher; Podgoršek Angela, 42 J., Kanzleihilfsgattin; Baumgartner Marie, 70 J., Besitzerin; Karner Johann, 64 J., Metzger; Nemec Martin, 76 J., Auszügler; Krajnc Rosalia, 63 J., Gastwirtin; Verbnik Josef, 71 J., Zimmermann; Hafner Franz, 69 J., Oberpostkontrollor i. R.; Ing. Petri Karl, 78 J., Ingenieur d. bos. Staatsbahn i. R.; Rednak Majda, 7 Monate, Schneiderstochter; Kosič Josefine, 28 J., Bestizersstochter; Randužer Marie, 57 J., Maurergattin; Znidar Ursula, 75 J., Stadtdame; Grad Mošič, 76 J., Eisenbahnerwitwe; Česnik Gabriel, 14 Tage, Bestizersstochter; Kovac Marie, 71 J., Stadtdame. Im Krankenhaus: Anderluh Antonia, 53 J., Tagelöhnerin aus Sv. Vid pri Grobelnem; Grup Georg, 58 J., Besitzer aus Kostionica; Kovac Anna, 61 J., Tagelöhnerin aus Poljane; Tomič Walter, 6 J., Proturistenskind aus Celje; Šolinc Mošič, 35 J., Bestizersgattin aus Sv. Jurij pri Celju; Dgnjenović Božo, 23 J., Soldat; Ramsak Marie, 27 J., Arbeiterin aus Bevec; Černec Agnes, 67 J., Gemeindegattin aus Slov. Konjice; Dornšič Sophie, 26 J., Tagelöhnerin aus Stoffa vas; Srabčan Johann, 9 Monate, Bestizerssohn aus Juzem; Zabav Florian, 53 J., Arbeiter aus Petrovče; Lohisch Heinrich, 42 J., mag. pharm. aus Celje; Plavčič Marie, 47 J., Tagelöhnerin aus Hum na Sutili; Mihelčič Marie, 53 J., Arbeiterin aus Stranice; Mahne Marie, 3 J., Bedienerinnenskind aus Celje; Práh Marie, 27 J., Elektrotechnikerstochter aus Celje; Augler Josef, 4 J., Waisenkind aus Smartno v Rožni dolini; Rumpolšek Stefan, 65 J., Arbeiter ohne ständigen Aufenthalt; Mlinarič Ferdinand, 53 J., Schneider aus Rog. Slatina; Arlič Anna,

29 J., Arbeitergattin aus Sv. Jurij okolica; Arbec Anna, 57 J., Köchin aus Celje; Rerec Josef, 31 J., Arbeiter ohne ständigen Aufenthalt.

Maribor

Frau Berta Morocutti gestorben. In einem Grazer Sanatorium verschied im Alter von 32 Jahren Frau Berta Morocutti, Gattin des Mariborer Industriellen A. Morocutti. Die Verbliebene war als vorbildliche Gattin und Mutter allgemein geschätzt.

Gaslieferung in Stahlflaschen. Wie bereits gemeldet wurde, wird die Gemeinde gleichzeitig mit der Umstellung des Autobusbetriebes auf Methangas in der Gaslieferung eine Aenderung eintreten lassen, indem auch jene Parteien, die keinen Anschluß an das Rohrnetz besitzen, Gas zum Kochen, Braten und Heizen in Stahlflaschen geliefert erhalten sollen. Bis zur Umgestaltung des städtischen Gaswerkes wird das Erdgas (Methan) aus Bujevica in Kroatien bezogen. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, die neuen Gaspreise zu errechnen. Später soll auch das im Gaswerk hergestellte Leuchtgas in Stahlflaschen an Private und Autobesitzer abgegeben werden.

Tausend Dinar Belohnung hat das Innenministerium der Geschäftskassierin Fräulein Elisabeth Matko in Maribor zuerkannt. Fräulein Matko hat nämlich durch ihre Achtsamkeit mitgeholfen, den Mörder des Postdieners in St. Mihael zu machen. Gleich nach dem Raubmord wurden die Nummern der geraubten 1000 Dinar-Noten den Mariborer Kaufgeschäften bekannt gegeben. Neun Noten hatte der Mörder Adler ungehindert in anderen Geschäften angebracht, bei der zehnten aber, die er im Geschäfte Matko zur Zahlung vorlegte, wurde er durch die Intelligenz des genannten Fräuleins verhaftet und des Raubmordes überwiesen. Fräulein Matko erhielt viele Gratulationen.

Ptuj

Das Sanatorium für Lungenkranke in Burberg bei Ptuj, das dem russischen Roten Kreuz gehört und von Dr. Džolokoval geleitet wird, erhält immer größere Bedeutung, da das Sanatorium in Golnik in Oberkrain schon zu klein geworden ist. Um neue Mittel für die Erhaltung des Sanatoriums hereinzubekommen, wurde Samstag in Zagreb ein Eliteball veranstaltet, der 20.000 Din Reingewinn abwarf.

Dravograd

Die Bezirkshauptmannschaft übersiedelt nach Dravograd. Nunmehr wurde als Termin der Uebersiedlung der Bezirkshauptmannschaft von Prevalje nach Dravograd der 1. April festgesetzt. Wie man erfährt, beabsichtigt die hiesige Gemeinde für die Beamtenchaft einen Wohnungsbau aufzuführen. Bis dahin werden die Beamten gezwungen sein, mit der Bahn nach Prevalje und zurück zu fahren.

Sport

Železničar: Athletik 4:3 (2:2)

Dies war wieder einmal ein schönes Propagandispiel. Es wurde beiderseits mit größter Hingabe und hart, dabei aber ritterlich um die Punkte gekämpft.

Die Gäste aus Maribor zeigten ein schnelles, technisch hochstehendes Spiel. Diese sympathische Mannschaft steht auch an erster Stelle in der Meisterschaft.

Athletik befindet sich an letzter Stelle und trotzdem gaben sie einen vollkommen gleichwertigen Gegner ab. Bei weniger Schußpech hätte es zumindest zu noch einem Punkt gereicht. In sieben Meisterschaftsspielen konnten gegen die Eisenbahner nur sechs Tore geschossen werden und davon fielen am Sonntag durch Athletik drei. Die heimische Mannschaft lieferte ein ganz hervorragendes Spiel, trotzdem sie gezwungen war, ohne Suholcžnik und Krempuš anzutreten.

Der Tormann Drel hatte genügend Gelegenheiten sich auszuzeichnen. Das letzte Tor der Gäste, ein Eigentor, ist aber sein Verschulden. In der Verteidigung lieferte Hönigmann ein glänzendes Spiel, wobei er von Šošir sehr gut unterstützt

wurde. Wohlgemut als Mittelhalb war unermüdet und versorgte die Stürmer mit guten Vorlagen. Goršak als rechter Halb war in Hochform. Rončan, auf der linken Seite, hatte öfters mit den schnellen gegnerischen Stürmern seine liebe Not. Im Sturm war die rechte Seite die bessere. Schuh I kam immer wieder durch und legte schöne Flankenbälle vors Tor. Beim Torschuß hatte er aber Pech. Čoh als Verbindungstürmer zeigte sich diesmal als Kämpfer, wodurch er über seine sonstige Leistung weit herausragte. Schuh II spielte Mittelfürmer und zwar mit bestem Erfolg. Roželj als Linksinnen muß noch einige Kilo Winterfett heruntertrainieren, damit er schneller wird, um seinen Bombenschuß anbringen zu können. Schneider konnte sich am linken Flügel nicht zurechtfinden. Trotzdem schoß er ein schönes Tor.

Tore für Athletik: Schuh II, Roželj, Schneider.

Ein ganz ausgezeichnete Schiedsrichter war Herr Reinprecht. Wie die Mannschaften einen wirklich unparteiischen Schiedsrichter selbst unterstützen, sah man bei diesem sonntägigen Spiel, da gegen keiner der schiedsrichterlichen Entscheidungen auch nur der geringste Protest von Seiten beider Mannschaften erhoben wurde.

Skifurs in den Sanntaleralpen

Wie schon angezeigt, findet in der Zeit von 4. bis 11. April l. J. unter Leitung des Verbandsstillehrers Franz Zangger auf der Korosica im Sanntalergebiet ein Touren- und Fortbildungskurs für fortgeschrittene Skiläufer statt. Abfahrt von Celje am Sonntag, dem 4. April, mit dem Sanntalerzug um 7.40 Uhr bis Smartno ob Paki, von hier mittels Autobus bis Luče. Ein gemüthlicher 5 Stunden langer Weg führt bis zur Kockelhütte auf der Korosica. Träger in Luče sind zur Verfügung. Die tägliche Pension in der Kockelhütte beträgt Din 40.—. Kursbeitrag Din 100.—. Auskünfte und Genaueres gibt der Skiklub Celje oder obengenannter Skilehrer.

Athletik: S. S. R. Maribor

Sonntag, den 14. d. M., trägt Athletik in Maribor gegen S. S. R. Maribor sein fälliges Meisterschaftsspiel aus. Maribor liegt hinter den Zelezničarji an zweiter Stelle und besiegte am vergangenen Sonntag die Rapidler mit 4:1. Da aber auch Athletik im sonntägigen Spiele eine aufsteigende Form zeigte, so ist es mit einem harten Ringen um die Punkte zu rechnen. Maribor brachte den Eisenbahnern die einzige Niederlage in der Meisterschaft bei.

Bedingungen der Mitgliedschaft der „Deutschen Kulturbuchreihe“

Tausende von Volksgenossen sind in den letzten Monaten neue Freunde der „Deutschen Kulturbuchreihe“ geworden. Der Zentralverlag der NSDAP. gibt dem Leser nur Bücher von bleibendem Wert in die Hand, die unterhaltend in jeder Hinsicht sind und doch auch getragen sind von dem Wissen um die tiefe Verpflichtung gegenüber dem ganzen Volk. Die Bücher der „Deutschen Kulturbuchreihe“ sind neben dem Buch des Kampfes die Bücher der Feierabendstunde. Die farbenfrohe und geschmackvolle Ausstattung der schönen Halblederbände gibt auch dem Auge wirkliche Freude und verleiht jeder Hausbücherei ein geschmackvolles Aussehen. Der Bezugspreis ist vom Zentralverlag der NSDAP. so niedrig gehalten, um jedem Volksgenossen mit bescheidenen Mitteln den Aufbau einer wertvollen Hausbücherei zu erleichtern.

Reihe A. Vierteljährlich ein mit besonderer Sorgfalt ausgewählter und ausgestatteter Halblederbände; monatliche Gebühr 0.90 RM oder 12 Din. Gesamtkosten des Bandes also 2.70 RM oder 36 Din.

Reihe B. Ein Band wie in der A-Reihe, dazu ein weiteres Werk nach ihrer Wahl aus aufliegender Liste. Monatliche Gebühr 1.80 RM oder 24 Din. Gesamtkosten der zwei Bände also 5.40 RM oder 72 Din.

Außerdem erhalten die Bezieher monatlich kostenlos die Zeitschrift „Ich lese“. Bestellungen auf die Bände der „Deutschen Kulturbuchreihe“ müssen jeweils — vom Beginn eines Vierteljahres ab gerechnet — auf ein halbes Jahr lauten; Abbestellungen mit vierteljährlicher Kündigung. Bestellungen nimmt der Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf. G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstraße 88/91, entgegen. Die Auslieferungen der Bücher erfolgt immer am Ende des letzten Monats im

Vierteljahre. Zahlungen erfolgen am zweckmäßigsten an das Postsparkassentonto Beograd Nr. 68237.

Dem Geburts-Jahrestag Hugo Wolfs (13. März), des größten Tonbilders, der auf dem Boden des Königreiches Jugoslawien geboren wurde, widmet die „Bilderwoche“ in ihrer 11. Folge einen Bildaufsatz. Die heimische künstlerische Note wird noch durch zwei Zeichnungen des Malers Paul Lepold aus Bački Brestovac (Muttergottesmädchen und Landschaft) unterstrichen. Ein stark bebildeter Reisebericht mit Originallichtbildern führt uns jenseits der Pyrenäen, in Balmenhaine und an das azurblaue Mittelmeer nach Spanien, wie es sich vor dem Bürgerkrieg darbot. Nebst Bildern aus Stadt und Land zeigen die reichhaltigen aktuellen Bildseiten die jüngsten wichtigsten ausländischen Ereignisse. Aus dem weiteren Inhalt: Mode, Arzt spricht, Praktische Winke, Frühlingstur, Bildhumor, Rätsel, Kurzgeschichte, Filmbilder, Rundfunkbeilage u. a. m. In ihrer nächsten Folge beginnt die „Bilderwoche“ mit der Veröffentlichung der spannenden Erinnerungen des Großfürsten Alexander von Rußland, die hinter die Kulissen großen Weltgeschehens hineinleuchten, überaus aufschlußreiche Tatsachen aus der Zeit vor und während des Weltkrieges aufzeigen und bis zum tragischen Ende der Romanows reichen. Die „Bilderwoche“ kostet 3 Dinar.

Reise und Verkehr

Mit dem „Putnik“ zu Ostern nach Graz

Am 28. und 29. d. M. führt der „Putnik“ Celje mit dem Autobus nach Graz. Der Fahrpreis hin und zurück samt Bistum beträgt Din 120.—.

Buchhandlung „DOMOVINA“

empfeilt sich zur Besorgung aller Bücher, Geschenkwerte aller Art, Lexika, Fachbücher wie auch Fachzeitschriften und Musikalien für alle Instrumente ♦ Große Auswahl von neuesten Modejournalen stets lagernd ♦ Abonnements übernehme zu jeder Zeit ♦ Infolge des günstigen Mark-Kurses empfehle ich die Anschaffung von Büchern besonders jetzt ♦ Verlangt Offerte, Prospekte, Verzeichnisse!

Buch-, Musik-, Papierhandlung und Antiquariat Domovina, Celje, Kralja Petra c. 45

Zwei Weingärten

werden verkauft. — Einer liegt in Sv. Rok, der andere in Predelji (Šmarje pri Jelšah). Nähere Informationen erteilt Krekova posojilnica in Maribor. 62

Samen

allerbesten Qualität und garantierter Keimfähigkeit bekommen Sie auch bei Ihrem Kaufmann, wenn Sie kaufen

M. Berdajs - Samen

KINO UNION

Sondervorstellungen nur 2 Tage: Montag 15. und Dienstag 16. März 1937. Unter dem Protektorate des Hohehrwürdigen Herrn Abtes Peter JURAK

Großtonfilm **LURD** im Glanze seiner Wunder

Vorstellungen um 15, 16:30, 19 und 20:30 Uhr
Kartenvorverkauf: in der „Mohorjeva knjigarna“ und an der Kinokasse

Gelegenheitskauf

Wegen Übersiedlung werden nachstehende Gegenstände sehr billig verkauft: Betten, Nachtkästen, Kinderbetten mit Einsatz, Tische, Eisenbetten, verschiedene Bilder, Stühle, Waschtische, Kleiderständer, Reisekoffer, Blumenständer, Hirschgeweihe mit und ohne Kopf, 150 Reh- und Gemsekrickeln, Gasöfen, Kleiderkasten, 8 Oleander mit neuen Kübeln, Fleischkasten u. a. m. Anzufragen: Kralja Petra cesta No. 3/I.

Buschrosen u. Dahlien

erstklassiger Qualität, in hundertfältigen Farben und neuesten Sorten. Zu haben bei A. ZELENKO, Gärtnerei, Krekova cesta. Preisliste auf Wunsch. 61

Kaufe Bruchgold

sowie Gold- und Silbermünzen zu den höchsten Preisen. — J. Almoslechner, Juwelier, Celje, Prešernova ulica 1. Eigene Werkstätte. Großes Lager. 44

1900  1936

GESCHÄFTSSTUNDEN
TÄGLICH
VON 8 BIS 1/2 13 UHR

SPAR- UND VORSCHUSSVEREIN

REGISTRIERTE GENOSSENSCHAFT MIT UNBESCHRÄNKTER HAFTUNG

TELEFON 213 IN CELJE GLAVNI TRG 15

POSTSPARKASSENKONTO LJUBLJANA 11.176 // GIROKONTO BEI DER NARODNA BANKA, FILIALE MARIBOR